

dem 14. Jahrhundert, 20 Stück dem 15. Jahrhundert. Es zeigt sich mithin ein ausgesprochener Überlieferungsschwerpunkt dieser Form im England des 14. Jahrhunderts.

Was das Format der Handschriften dieser Klasse anbelangt, war es an keine Zeilenzahlen gebunden; dennoch werden große Formate weiterhin bevorzugt, die Maße schwanken allerdings extrem, nämlich zwischen 15,5 und 47 cm, also um mehr als das Dreifache. Im Schnitt liegen die Maße der Kodizes allerdings erheblich unter denjenigen der Klasse I, denn 43 Stück, das sind um 70%, bieten mit 20 bis 30 cm ein Durchschnittsformat, 10% bleiben gar unter 20 cm. Diese handlichen Bände haben natürlich zur Verbreitung der Chronik kräftig beigetragen, war ihre Herstellung doch weniger kostspielig. Allerdings nahm auch der Nutzen ab, das scheint kaum jemand unter den Benutzern bemerkt zu haben.

Die nun populäre äußere Form machte Martins Chronik im engsten Sinne des Wortes verbindlicher, d.h. sie eignete sich hervorragend zur Fortsetzung, wie sie sich auch zwanglos mit anderem Schrifttum verbinden ließ. Gut 70% der Handschriften erhielten eine über 1277 hinausreichende Fortsetzung, zumeist allerdings nur bis 1287, einige auch bis in die Zeit Johannis XXII.

Die Handschriften der Klasse IIIa, die oftmals aus solchen der Klassen I und II hervorgingen, haben als Beiwerk daher in der Regel dieselben Titel wie I: Wiederum ist das „Provinciale Romanum“ sechsmal nachweisbar, an Geographica finden sich Guido von Pisa, Isidor, Honorii „Imago“, „Mappae“ genannte Texte, ferner die Heilig-Land-Beschreibung des Johannes von Würzburg, des Burchard von Monte Sion, an Kreuzzugsliteratur der Bericht über Peter von Amiens, Robert von Reims, Jakob von Vitry, Thaddaeus von Neapel, an Orientberichten die des Marco Polo, des Mandeville, der Brief des Priesters Johannes, dazu reichhaltige Versionen der Alexander-Sage, der Troja-Stoff, Mirabilia Romae, Florilegien aus Enzyklopädiën, medizinische Traktate und natürlich landesgeschichtliches Material. In England fällt ein Geschichtswerk „Scala Mundi“ auf, das sich an die Chronik des Marianus Scottus anlehnt und mit Adam beginnt²⁸, ferner sind Ranulph Higden und der Komplex der Brutus-Chroniken zu nennen. Da England in dieser Handschriftenklasse besonders zahlreich vertreten ist, andererseits dort stattliche Bände aus vielen Titeln zusammengestellt wurden, ist in der Gruppe IIIa besonders viel an Begleitwerken auszumachen.

²⁸) Mss. Cambridge Corp. Chr. Coll. 194 und London Lambeth Pal. 22.